

Die Problemlage

Zwischen 1953 und 2025 wurden in Deutschland rund 7,3 Millionen Asylanträge gestellt, etwa 4,8 Millionen davon in Nordrhein-Westfalen. Hinter diesen Zahlen stehen Menschen, die ihre Heimat unter oft lebensbedrohlichen Umständen verlassen mussten.

Schätzungen zufolge haben rund 80% von ihnen belastende oder traumatische Erfahrungen gemacht.

Solche Erlebnisse hinterlassen Spuren. Viele Geflüchtete leiden unter psychischen Belastungen, und etwa 40–50 % benötigen dringend Unterstützung. Ohne passende Hilfe können sich diese Beschwerden verstärken und den Alltag langfristig erschweren.

Gleichzeitig stoßen Betroffene häufig auf Hürden im Versorgungssystem – etwa durch fehlende Sprach- und Kulturmittlung oder mangelnde spezialisierte Angebote. So entsteht eine Versorgungslücke, die nicht nur individuelles Leid verlängert, sondern auch das Ankommen und die Integration erschwert.



Heidehof
Stiftung

Dr. Lisa Kurz-
Stiftung

Kontakt



Fakultät für Gesundheit
(Department für Psychologie
und Psychotherapie)

Alfred-Herrhausen-Str. 44
58455 Witten

E-Mail arap@uni-wh.de
Tel. 02302 926-7306
02302 926-7309

Webseite www.uni-wh.de/arap



Assisting Refugees to Access
Psychological Support

Zugang zu psychologischer
Regelversorgung nach
Fluchterfahrung



Fakultät für Gesundheit
(Department für Psychologie
und Psychotherapie)

Das Projekt

Das Projekt **ARAP** zielt darauf ab, Versorgungslücken gezielt zu reduzieren. Durch Drittmittelfinanzierung wurde es der Universität Witten/Herdecke ermöglicht, dieses Projekt in Nordrhein-Westfalen umzusetzen.

Das Angebot richtet sich einerseits direkt an Menschen mit Fluchterfahrung und Behandlungsbedarf. Andererseits bezieht es sowohl pädagogische Fachkräfte, ambulant tätige Psychotherapeut*innen mit Kassenzulassung sowie Psychotherapeut*innen in Ausbildung (PiA) ein.

Die umfassende Finanzierung des Projektes ermöglicht uns eine kostenfreie Bereitstellung der Angebote.

Unser Angebot

Für **belastete Menschen** schaffen wir Zugang zu einer qualifizierten, kultursensiblen und regelgerechten psychotherapeutischen Versorgung. Zu Beginn bieten wir strukturierte Klärungsgespräche (Clearing) an, in denen wir den Bedarf und den Auftrag gemeinsam klären – entweder online oder vor Ort an der Universität Witten/Herdecke. Dabei beziehen wir vorherige Klärungen durch spezialisierte Einrichtungen mit ein.

Für **Fachkräfte**, die in einem regelmäßigen Kontakt mit Kindern und Jugendlichen stehen (z. B. Pädagog*innen, Mitarbeiter*innen im offenen Ganztage) bieten wir Fortbildungen bzw. Schulungsmaterialien zu Erscheinungsformen psychischer Störungen sowie die kultursensible Thematisierung entsprechender Belastungen an. So können betroffene Personen frühzeitig erkannt und gezielt an das Projekt weitervermittelt werden.

Freie Angebote

Für Psychotherapeut*innen und PiA

Für **Psychotherapeut*innen** mit Kassenzulassung und **PiA** bieten wir folgende kostenfreie Angebote an:

- Regelmäßige, und ggf. spezielle Supervision
- Fortbildungen zu Migration, Flucht und Traumafolgestörungen
- Organisation von Interventionsgruppen
- Bereitstellung themenspezifischer Materialien
- Regelmäßige Sprechstunden des Projektteams für Teilnehmende
- Vermittlung von Klient*innen sowie Organisation von SKM-Diensten

Die Teilnahme ist grundsätzlich flexibel und unverbindlich. Darüber hinaus besteht für Interessierte die Möglichkeit, durch eine kontinuierliche Teilnahme eine Zusatzqualifikation im Bereich Migration und Flucht zu erwerben.